

Leseapparat "Jugend"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **21 (1935)**

Heft 20: **Neue Unterrichtsmittel**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540563>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

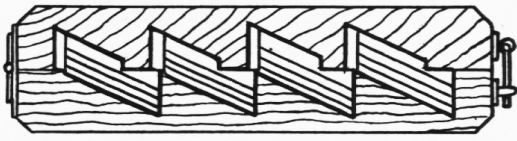
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

beim Setzen im richtigen Augenblick zu liegen kommen. Fächerkasten und Deckel greifen zahn-



Der geschlossene Lesekasten im Querschnitt.

artig ineinander und verhindern so stets das Durcheinanderfallen der Täfelchen. Der Kasten bleibt in Ordnung und ist stets gebrauchsfertig.

Leseapparat „Jugend“*

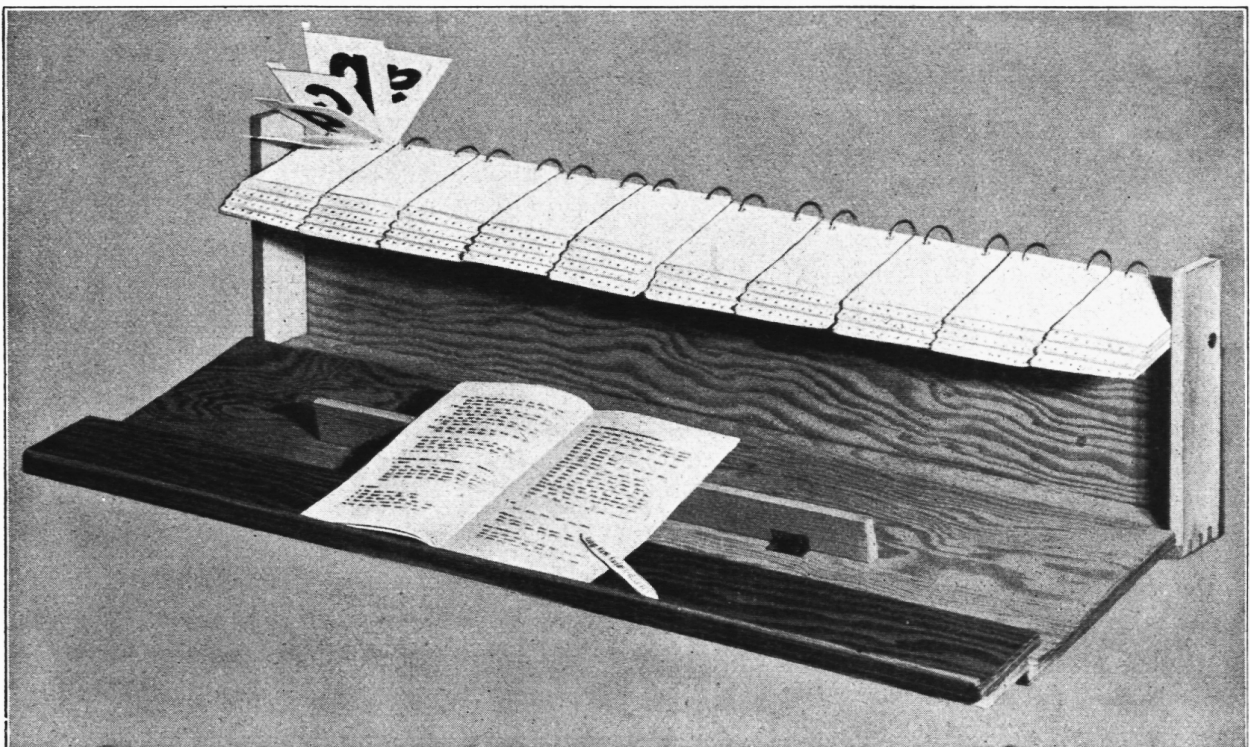
Dieser Apparat ist ein wirkliches Hilfsmittel im ersten Leseunterricht. Der Apparat ist so eingerichtet, dass jeder gewünschte Buchstabe oder jedes gesuchte Zeichen sofort gefunden wird. Eine kurze Bewegung rückt es in die Augen der Klasse, die ebenso kurze Gegenbewegung lässt den Buchstaben wieder verschwinden und durch einen andern ersetzen. Dabei hat aber die Lehrkraft jederzeit eine leichte Kontrolle über sämtliche Buchstaben und

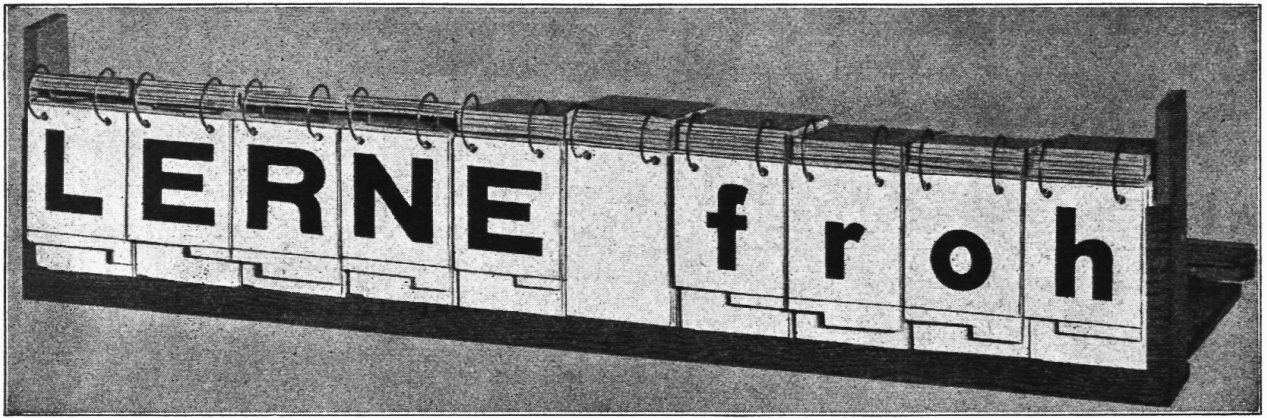
*) E. Ingold, Herzogenbuchsee. Preis Fr. 60.—; Ersatzalphabet Fr. 3.50.

Die grosse Haltbarkeit und unübertroffene Brauchbarkeit sollte recht viele Schulen zur Einführung veranlassen. Die einmalige Anschaffung, die aus den Mitteln der Schulgemeinde erfolgen könnte, versorgt die betr. Klasse für ein bis zwei Jahrzehnte mit einem, zum festen Bestand der Elementarklasse gehörenden Unterrichtsbehelf. Die aus starkem Karton hergestellten Buchstabentäfelchen halten ebenfalls mehrere Jahre und können im Bedarfsfalle jederzeit für wenig Geld nachbezogen werden.

Zeichen, die im Blickfeld der Klasse liegen. Es ist möglich, bei einiger Uebung, in der Minute bis zu 30 kleinen Worten zusammenzustellen, also eine richtige Leseübung durchzuführen. Dabei lässt der Apparat die Möglichkeit, sich vom Fortschritt des einzelnen Schülers zu überzeugen und seine Kenntnisse rasch und sicher zu prüfen.

Die Alphabete enthalten auch die Zahlen 1—20 und machen es möglich, den Apparat „Jugend“ nicht nur für den Lese-, sondern auch für den ersten Rechenunterricht zu verwenden.





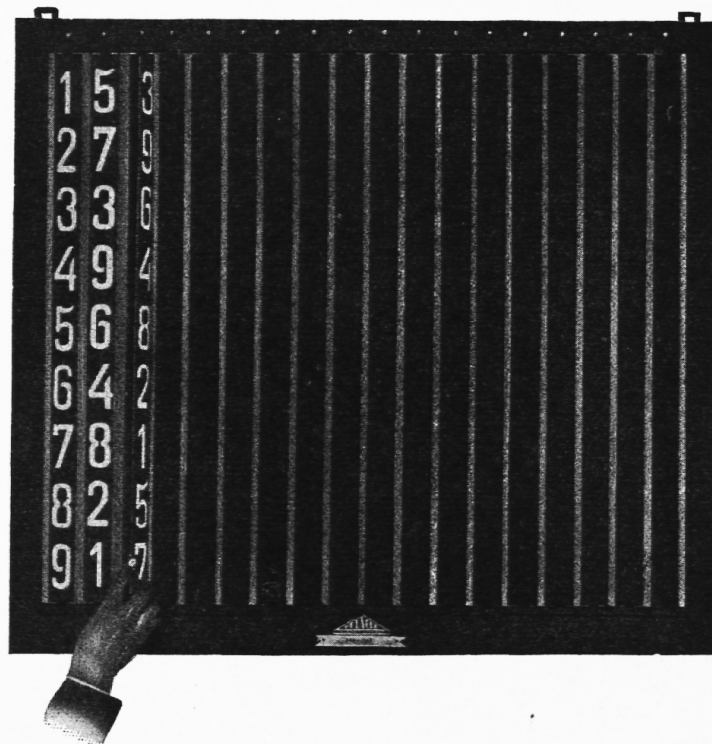
„Pytagor“

Unter den der Schule dienenden Hilfsmitteln der letzten Jahre hat sich bestimmt einen ersten Platz erobert: Der Rechenapparat „Pytagor“ von Adolf Eberle, Lehrer, St. Gallen.

Das starre Zahlensystem der Reinhart'schen Tabelle sollte umgewandelt werden in lebendige Aufgabenreihen. Der Pytagor gestattet mit wenigen Handgriffen, d. h. Drehen der Dreikantstäbe, das Stellen einer Menge von Uebungen aus allen 4 Operationen.

+ — × : / %, wie solche mit gleichlautenden Zahlenreihen 111, 222 etc.

Der „Pytagor“ lässt sich auf allen Schulstufen verwenden, ist wertvoll für die einfachen Uebungen der Unterstufe, wie auch für das Rechnen mit Brüchen, Dezimalen und angewandten Aufgaben der obern Klassen. Dass der „Pytagor“ das allseitig anerkannte Hilfsmittel für den mündlichen und schriftlichen Rechenunterricht geworden ist, beweist seine



Der Apparat besteht aus 18 um die eigene Achse drehbaren Dreikantstäben. Eine Seite trägt eine gemischte Zahlenreihe, die zweite lauter Nullen, die dritte ist leer. Dazu gehören Anhängestäbe mit den Operationszeichen

grosse Verbreitung, wird er doch in über 600 schweizerischen Schulen verwendet. Ein bewährter bernischer Schulmann schreibt: „Der ‚Pytagor‘ ist in seiner Art unübertroffen.“ Gerade die verblüffende Einfachheit im Ge-